Körperliche Strafen schaden Kindern – Folgen für Verhalten und Schulerfolg

geschrieben von Redakteur | Juni 14, 2026



Kinder, die in der frühen Kindheit körperlich bestraft werden, zeigen als Jugendliche häufiger aggressives Verhalten und erzielen schlechtere schulische Leistungen. Das zeigt eine neue Langzeitstudie des University College London mit Daten von rund 19.000 Kindern. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung eines gewaltfreien Erziehungsstils.

Jeder Sechste hält „Anschreien“ in der Erziehung für angebracht

geschrieben von Redakteur | Juni 14, 2026



Ein Vierteljahrhundert nach Einführung des Rechts auf gewaltfreie Erziehung zeigt eine aktuelle UNICEF-Studie: Emotionale Strafen wie Anschreien werden von vielen Eltern noch immer als legitim angesehen. Warum Aufklärung, Prävention und stärkere Kinderrechte jetzt entscheidend sind.

Gewaltfreie Erziehung im Gesetz: Die Schweiz zieht nach

geschrieben von Redakteur | Juni 14, 2026



Die Schweiz plant, gewaltfreie Erziehung gesetzlich zu verankern. Für Kitas und Schulen stellt sich die Frage, wie solche Normen das pädagogische Handeln prägen. Der Vergleich mit Deutschland, Österreich und Schweden zeigt, welche Rolle Bildung und Aufklärung neben Gesetzen spielen.

Petition „Kitas müssen die Rechte der Kinder schützen!“ mitzeichnen

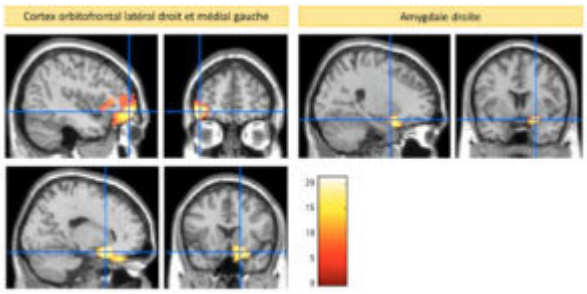
geschrieben von Redakteur | Juni 14, 2026



Die Deutsche Liga für das Kind ruft dazu auf, die Petition „Kitas müssen die Rechte der Kinder schützen!“ mitzuzeichnen. Erfahren Sie hier mehr über die zentralen Forderungen.

Regelmäßiges Anschreien, Schlagen oder Schütteln schädigt das Gehirn

geschrieben von Redakteur | Juni 14, 2026



Durch regelmäßiges Anschreien, Schlagen oder Schütteln nimmt bei Kindern die Größe bestimmter Gehirnstrukturen ab. Die Kinder erfahren durch diese gewalttätigen Erziehungsmethoden nachhaltige Schäden. Das belegt nun eine große internationale Studie.

Kampagne #NIEMALSGEWALT für gewaltfreie Erziehung mit Video

geschrieben von Redakteur | Juni 14, 2026



Mit einem aufrüttelnden Video ruft UNICEF Deutschland dazu auf, alltägliche Gewalt gegen Kinder nicht länger hinzunehmen. Es bildet den Auftakt der UNICEF-Kampagne #NiemalsGewalt. Ziel ist es, Eltern, Lehrende, Erziehende sowie Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren, beim Thema Gewalt genauer

hinzusehen und sich für das Recht jedes Kindes auf gewaltfreie Erziehung einzusetzen.

Der Film macht die weitgehend unsichtbaren Demütigungen und Misshandlungen, denen unzählige Mädchen und Jungen auf der ganzen Welt jeden Tag ausgesetzt sind, sichtbar. Bewusst verzichtet das Video auf reale Gewaltszenen. In subtilen Bildern vermittelt es eindringlich, wie sich die Erfahrung von körperlicher Gewalt, Erniedrigung, Anschreien oder Verachtung tief in Körper und Seele von Kindern einschreibt und Spuren hinterlässt. UNICEF ruft dazu auf, das Video unter dem Hashtag #NiemalsGewalt zu teilen.

Alltagsgewalt vollzieht isch meist unsichtbar

„Alltägliche Gewalt gegen Kinder vollzieht sich meist unsichtbar hinter verschlossenen Türen. Deshalb wird sie oft verdrängt oder übersehen, doch die betroffenen Mädchen und Jungen spüren die Folgen ein Leben lang," sagte Christian Schneider, Geschäftsführer von UNICEF Deutschland. „Auch scheinbar leichte Formen der physischen oder psychischen Misshandlung gefährden die Entwicklung von Kindern. Gewalt gegen Kinder ist unter keinen Umständen akzeptabel. ‚Niemals Gewalt' – diese Forderung von Astrid Lindgren aus dem Jahr 1978 ist heute aktueller denn je!"

„Leider hat Misshandlung viele Gesichter. Und meist ignorieren wir die bleibenden Spuren, die sie für Kinder hinterlassen kann", sagte der amerikanische Regisseur Jared Knecht. „Wir wollen den Menschen die oft unsichtbaren Folgen von Gewalt bewusstmachen – aus Sicht der Kinder, ohne Gewalt selbst zu zeigen. Wir wünschen uns, dass dadurch viele Menschen alltägliche Gewalt neu wahrnehmen und ihren Umgang mit Kindern überdenken." Knecht hat die von der Agentur BBDO Düsseldorf entwickelte Idee filmisch inszeniert.

Gewalt gegen Kinder beenden

Bis heute wird Gewalt gegen Kinder – weltweit wie in Deutschland – viel zu oft stillschweigend akzeptiert, heruntergespielt oder sogar gerechtfertigt. Betroffene Mädchen und Jungen haben häufig niemanden, dem sie sich anvertrauen können oder werden nicht ernst genommen. Dabei können die Folgen für die Kinder verheerend sein: Gewalt gegen Kinder kann tiefe Spuren hinterlassen. Dies gilt auch für die am wenigsten sichtbaren und gleichzeitig häufigsten Gewaltformen wie emotionale Misshandlung und Vernachlässigung.

Das Ausmaß alltäglicher Gewalt gegen Kinder ist bis heute erschreckend:

- Weltweit erleben drei von vier Kindern zwischen zwei und vier Jahren körperliche oder psychische Gewalt durch ihre Eltern oder andere Erziehende.
- Schätzungsweise 1,1 Milliarden Eltern und Erziehende weltweit halten körperliche Bestrafungen für ein notwendiges Mittel in der Erziehung von Kindern.
- In Deutschland berichteten 2017 31 Prozent der Befragten, dass sie eine Form von Misshandlung mit mindestens moderatem Schweregrad erfahren hatten.

Hier geht es zu weiteren Informationen und zum Video.